

РУССКОЕ ЭНТОМОЛОГИЧЕСКОЕ ОБОЗРѢНІЕ

ОСНОВАННОЕ

Д. К. Глазуновымъ, Н. Р. Кокуевымъ, Н. Я. Кузнецовымъ, А. П. Семеновымъ-Тянь-Шанскимъ, Т. С. Чичеринимъ †, Н. Н. Ширяевымъ и А. И. Яковлевымъ †

ИЗДАВАЕМОЕ

Русскимъ Энтомологическимъ Обществомъ

подъ редакціей

Ф. А. Зайцева и Н. Я. Кузнецова.

Revue Russe d'Entomologie

FONDÉE PAR

D. Glasunov, A. Jakoviev †, N. Kokujev, N. Kusnezov, A. Semenov-Tian-Shansky,
N. Shiriajev et T. Tshitsherin †

PUBLIÉE PAR

la Société Entomologique de Russie

sous la rédaction de

Ph. Zaitzev et N. J. Kusnezov.

1912.

T. XII, № 3

Вышелъ въ свѣтъ 15 декабря 1912.
Paru le 28 décembre



С.-Петербургъ. — St-Petersbourg.

Типографія Кюгельгенъ, Гличъ и Ко. Английскій пр., 28.

1912.

G. Suvorov (St.Petersburg).

Neue Genera und Arten der *Curculionidae* (Coleoptera) aus dem palaearktischen Faunengebiete.

(Mit 3 Textfig.)

Г. Суворовъ (С.-Петербургъ).

Новые палеарктическіе роды и виды сем. *Curculionidae* (Coleoptera).

(Съ 3 рис.)

Zaisania [(S e m. in litt.), gen. nov.] *arachnoidea* (S e m. in litt.),
sp. nov.

Dieser neue Genus ist dem Genus *Hypera* nahe verwandt, erinnert in der Färbung und Habitus an eine Spinne, unterscheidet sich von *Macrotarsus* durch die Gestaltung des Rüssels und der Tarsenglieder, welche am Aussenrande nicht mit einer Reihe aus steifen, spitzen Borstenhaaren bewimpert sind, sondern ein jedes Glied ist nur an der verrundet-verbreiterten Spitze mit 3—4 Borstenhaaren besetzt.

♂. Grundfarbe schwarz, Rüssel kräftig, dick, nackt-schwarz, nach vorne deutlich verdickt und an der Spitze sammt der Pterygien doppelt dicker als die Breite der Stirn zwischen den Augen; die Mitte ist fein gekielt, so dass die Seitenflächen jederseits dachförmig abgescrängt sind; die Aussenränder der Seitenflächen besitzen feine, parallele Rinnen, welche die Augen um $\frac{1}{3}$ der Rüssellänge nicht erreichen; diese Rinnen nehmen ihren Anfang an den Fühlergruben und an derselben Stelle schwindet der Mittelkiel des Rüssels, indem derselbe an seiner Spitze eine flach vertiefte, dreieckige Fläche bildet; die Oberfläche des Rüssels ist fein und dicht punktiert. Fühlergruben breit, schräg nach unten verbreitet und die Basis des Rüssels erreichend.

Die geknieten Fühler sind lang, dünn, glänzend schwarz; die Basis jedes Fühlergliedes ist rötlich; das erste Glied ist zur Spitze keulig erweitert, das zweite verbreitet sich allmählich zur Spitze und ist deutlich länger als das erste und beinahe dreimal länger als das dritte Glied.

Stirn und Scheitel beulig aufgetrieben, mit nach vorne gerichteten, grossen, runden, flach erhabenen Augen; im Profil ist die Linie der Stirn und des Rüssels stark gebrochen und der Rüssel ist stark nach abwärts gebogen; die Oberfläche des Rüssels und des Scheitels ist nackt-schwarz, fein und dicht punktiert.

Prothorax kugelig, stark gewölbt, breit verrundet, am breitesten in der Mitte, und anderthalbmal breiter als lang; die Seitenränder nach vorne kaum stärker verengt, als nach hinten; der Vorderrand kaum schmaler als der Hinterrand; wie dieser, so auch jener gerade abgestutzt; die Oberfläche des Prothorax mit lanzettförmigen, an der Spitze kaum ausgeschnittenen, rosa-weissen, metallglänzenden Schuppen, dicht bedeckt.

Flügeldecken kurz eiförmig, beim ♀ besonders breit: kaum länger (7 mm.) als breit (4,8 mm.), stark gewölbt, von der Seite gesehen, zur Spitze steil abstürzend, gleichmässig fein punktiert gestreift; die Zwischenräume vollkommen flach; die Oberfläche ist ebenso dicht mit gleichfarbigen und egal konstruierten Schuppen bedeckt wie der Prothorax; im Hauptzwischenraum und den über einen nächstfolgenden Zwischenräumen liegen grosse, runde, schwarze unbeschuppte Flecken.

Füsse sehr stark und dick, schwarz, mit undicht stehenden, anliegenden Haaren bedeckt; die Innenseite der Hinter- und Mitteltibien mit einer Reihe spitzer Borstenhaaren; die Glieder der Vordertarsen beim ♂ mit deutlich schwammartigen Sohlen, die Glieder der Mitteltarsen mit schwach ausgeprägten Sohlen, die Glieder der Hintertarsen ohne Sohlen; beim ♀ sind alle Tarsenglieder ohne Sohlen, nur die Glieder der Vordertarsen haben in der Mitte undeutliche, schwach ausgeprägte Sohlen; die Unterseite des Körpers ist mässig dicht mit gleichfarbigen, wie die Oberseite, Schuppen bedeckt; Mesosternalfortsatz knopfförmig. Beschrieben nach einigen ♂♂ und ♀♀ Exemplaren. Sammt dem Rüssel: ♂ lg. 10,2—10,5 mm., lat. 4,8—5 mm., ♀ lg. 11,5—12 mm.; lat. 6—6,2 mm.

Von Hrn. A. Jacobson am 8. VII. 1910 im Ausflusse des Fl. Kaldzhira, eines Nebenflusses des Schwarzen Irtysh entdeckt (coll. P. Semenov-Tian-Shansky).

Alexiola (gen. nov.) *kaldzhirica*, sp. nov.

Dieser neue Genus ist auch mit dem Genus *Hypera* nahe verwandt, ist aber leicht zu unterscheiden durch den kurzen, starken, von oben flachen Rüssel und durch den breit verrundeten Prothorax, bei welchem der Vorderrand mit dem Hinterrande beinahe gleich breit ist.

♂. Der Rüssel ist kräftig, kurz, kaum anderthalbmal länger als breit; beinahe parallelsichtig, zur Spitze kaum verengt; an der Basis kaum breiter als die Breite der Stirn zwischen den Augen; flach, mit

einem flachen Mittelkiel, welcher sich vor der Fühlergrube teilt und hier deutlich erhaben ist, weiter zur Spitze des Rüssels fällt die Oberfläche desselben mässig ab und ist an der Spitze dreieckig vertieft; dieser Teil des Rüssels sammt dem Mittelkiel ist nackt-schwarz, die übrigen Teile des Rüssels sind dicht mit hellen Schuppen bedeckt; Stirn flach, Scheitel beulig erhoben; im Profil ist die Linie der Stirn und des Rüssels stark gebrochen; wie der Rüssel so auch der Kopf mit deutlich abstehenden, kleinen Härchen bedeckt; die Oberfläche der Stirn und des Rüssels ist fein punktiert; Augen oval, ziemlich gross, flach erhaben.

Fühler rötlich, nicht besonders lang, aber kräftig, mit feinen weisslichen Härchen bedeckt; das zweite Glied ist ebenso lang wie das erste, das dritte halb so lang.

Prothorax stark quer gewölbt, beinahe doppelt breiter als lang, in der Mitte flach gedrückt, mit breiten und regelrecht verrundeten Seitenrändern, am breitesten in der Mitte; der Vorderrand ist beinahe gleich breit als der Hinterrand; der Vorderrand leicht doppelbuchtig; wie der Vorder- so auch der Hinterrand gerade abgestutzt. Die Oberfläche des Prothorax dicht mit schieferartigen Schuppen, welche zur Spitze verbreitert und an der Spitze deutlich ausgeschnitten sind, bedeckt; die Schuppen sind bräunlich, nur die Mitte und die Seitenränder sind mit rosa-weissen, metallglänzenden Schuppen bedeckt; ausserdem ist der Prothorax mit weitläufigen, kleinen, etwas abstehenden, weissen Härchen bedeckt.

Flügeldecken kurz, oval, beim ♀ breiter, beinahe $1\frac{1}{4}$ mal länger (5 mm.) als breit (3,6 mm.), die hintere Hälfte stärker gewölbt, zur Spitze stark abstürzend, tief und gleichmässig punktiert-gestreift; die Zwischenräume vollkommen flach, dicht mit ebenso gebildeten Schuppen wie auf dem Prothorax, bedeckt; der 2., 4. und 6. Zwischenraum einfarbig dicht gelb-braun beschuppt; der 1., 3. und 5. dunkel beschuppt mit weissen Flecken; die dunklen Stellen wechseln mit den weissen ab; der 7. Zwischenraum ist weiss beschuppt mit 3—4 dunklen Flecken, die anderen Zwischenräume einfarbig weiss beschuppt; in jedem Zwischenraume ist eine Reihe weisser, etwas abstehtender, Härchen.

Die Füsse sind kräftig, dicht mit weissen, metallglänzenden Schuppen und kurzen Haaren bedeckt; die Innenseiten der Mittel und Hinter-tibien haben eine Reihe spitzer Borstenhaare; die Vorderschenkel sind an der Spitze so breit wie die Hälfte der Rüsselbreite; das dritte Vordertarsenglied beim ♂ mit Andeutung einer schwammartigen Sohle, die anderen Glieder sind ohne Sohlen; beim ♀ sind alle Tarsenglieder ohne Sohlen; alle Tarsenglieder sind an den Seiten nicht mit spitzen Härchen bewimpert, haben aber 3—4 feine Härchen an den Spitzen, der verrundet-verbreiterten Tarsenglieder.

Die Unterseite ist dicht mit hellen Schuppen bedeckt; alle Schenkel, Tibien und die ganze Unterseite sind fein punktiert. Das dritte Tarsenglied ist beinahe zweimal kürzer als das erste; Mesosternalfortsatz knopfförmig.

Beschrieben nach einigen ♂ und ♀ Exemplaren. Sammit dem Rüssel ♂, lg. 7,5 mm., lat. 3,5 mm.; ♀, lg. 8 mm., lat. 4,5.

Von Hrn. A. Jacobson in der Mündung des Fl. Kaldzhira, eines Nebenflusses des Schwarzen Irtysh am 8. VII. 1910 erbeutet (coll. P. Semenov-Tian-Schansky).

Alexiola aranea, sp. nov.

Diese schöne Art erinnert auf den ersten Blick sehr an eine Kreuzspinne.

♂. Der Rüssel kurz und kräftig, zur Spitze stark verengt, ganz flach, kaum länger als die Breite an der Basis, an der Spitze doppelt schmaler als die Breite der Stirn zwischen den Augen, ohne Längskiel, die Mitte ist dreieckig stark vertieft, nackt-schwarz, die übrigen Teile des Rüssels sind dicht mit weissen, breiten, nicht ausgeschnittenen Schuppen bedeckt; der Scheitel und die Stirn sind in der Mitte flach eingedrückt und diese Fläche dient als Fortsetzung des Rüssels, deshalb im Profil die Linie der Stirn und des Rüssels eine ganz gerade ist; der Scheitel hinter den Augen und längs dem Vorderrande des Prothorax mit bräunlichen Schuppen bedeckt, die übrige Oberfläche der Stirn und des Scheitels ist dicht weiss beschuppt; Augen normal, oval, flach erhaben.

Fühler kurz, mässig dünn, hell braun-rot; Keule hell; das erste Glied deutlich länger als das 2-te, das 3-te doppelt kürzer als das zweite.

Prothorax stark quer mit breiten und regelmässig verrundeten Seitenränder; am breitesten in der Mitte; die Seitenränder sind an den Hinterwinkeln rund ausgebuchtet, der Vorder- und Hinterrand gerade abgestutzt, der Vorderrand ist deutlich schmaler als der Hinterrand; die Mittelfläche zwischen der bräunlichen Binde, ist deutlich gewölbt, der übrige Teil flach gedrückt; von der Mitte der Seitenrandung läuft eine flache gerunzelte Impression, welche nur die bräunliche Rückenbinde erreicht.

Die ganze Oberfläche ist dicht mit kurzen, breiten, ganzrandigen, weissen Schuppen bedeckt; die dunklen Rückenbinden sind hell bräunlich, an den Rändern ungleich; die bräunlichen Seitenbinden sind auch sehr ungleich und bestehen aus einer Reihe einzelner, bald dunkel braunen, bald helleren, unregelmässigen Flecken; ausserdem ist die ganze Oberfläche des Prothorax mit weitläufigen, langen, deutlich abstehenden, weissen Härchen bedeckt.

Scutellum gross, dreieckig, spitz, dicht mit weissen Härchen bedeckt.

Flügeldecken kurz, eiförmig (lg. 4,2 m.) mit regelmässig gerundeten Schultern, am breitesten (3 mm.) gleich vor den Schulterverrundungen, die Seiten bleiben bis zur Mitte parallel, weiter zur Spitze verengen sich dieselben schnell; von der Seite gesehen stark gewölbt, besonders in der hinteren Hälfte, zur Spitze plötzlich scharf abstürzend sehr fein, weitläufig punktiert; Zwischenräume ganz flach; der 2., 4. und 6. Zwischenraum mehr oder weniger einfarbig hellbraun, der 3. und 5. dunkelbraun mit grossen weissen Flecken, der 7. weiss mit grossen, schwarzen Flecken am Innenrande, der 9. auch ganz weiss mit weitgestellten schwarzen Flecken, der Hauptzwischenraum ganz dunkelbraun, nur in der hinteren Hälfte weiss beschuppt und an der äusseren Spitze mit einem dunklen in die Länge gezogenen Fleck; alle oben genannten dunklen Zwischenräume an der Spitze weiss, weil die Seiten der Flügeldecken und die ganze Unterseite des Körpers dicht weiss beschuppt ist; die Schuppen sind ebenso konstruiert, wie die Schuppen auf dem Prothorax; ausserdem besitzt jeder Zwischenraum eine Reihe weitgestellter, aber sehr langer, weisser, deutlich absteherender Härchen.

Füsse kräftig und dick, dicht mit weissen, metallglänzenden Schuppen bedeckt, fein, wie auch die Unterseite, punktiert; die Vordersehenkel ebenso dick wie der Rüssel an der Spitze, das letzte Tarsenglied der Hinterfüsse, welches keine verwachsene Klauen trägt, ist sehr lang, ebenso lang, wie die anderen Tarsenglieder zusammen; das vorletzte Tarsenglied ist das kürzeste; alle Tarsenglieder ohne schwammartige Sohlen und ohne Wimperhaare an den Seiten, aber mit 3--4 feinen Härchen an den Spitzen der verbreiteten Tarsenglieder.

Beschrieben nach einem ♂ Exemplar. Long. ♂ 6 mm.; lat. 3 mm. Von Hrn. A. Hohlbeck in der Mujun-Kun-Sandwüste beim See Kargaly-Kul am 21. V. 1910 gefunden.

Macrotarsus kozlovi, sp. nov. (Fig. 1 C).

Zu Ehren des bekannten Forschers Centralasiens Hrn. P. K. Kozlov benannt.

♂. Der Rüssel drehrund zur Spitze deutlich verbreitet, stark gebogen, ohne Mittelkiel, der Länge nach gleich dem Prothorax, dicht mit langen, haarförmigen, anliegenden Schuppen bedeckt, an der Spitze ist die Breite der Breite der Vorderschenkel an der Spitze gleich; die Fühler sind an der Spitze stark aufgetrieben, rötlich, die Spitze schwarz; das 1. Fühlerglied ist deutlich länger als das zweite, das dritte ist das kürzeste; die Keule ist dunkel; die Augen sind gross, oval verlängert, normal convex; die Breite der Stirn zwischen den Augen ist etwas kürzer als die $\frac{1}{2}$ der Rüsselspitze.

Prothorax ziemlich gewölbt, stark verrundet-verbreitert, am breitesten im ersten Drittel am Aussenrande; die Seitenränder verengen sich von der verbreiterten Verrundung an beinahe geradlinig nach hinten zu, am Aussenrande ist die Verengung weniger deutlich.

Die Oberfläche des Prothorax ist mit hellen, metallglänzenden, zweiendigen, mehr als bis zur Hälfte geteilten Schuppen bedeckt, die dunklen Stellen bestehen aus einzelnen zu 3 oder 4 dicht aneinander stehenden Härchen; die Scheiben und Seitenränder sind etwas heller beschuppt.

Flügeldecken kurz, oval, beinahe $1\frac{1}{2}$ mal länger (5 mm.) als breit (3,5 mm.); die Seitenränder der Schulterverrundungen, wie beim ♂, so

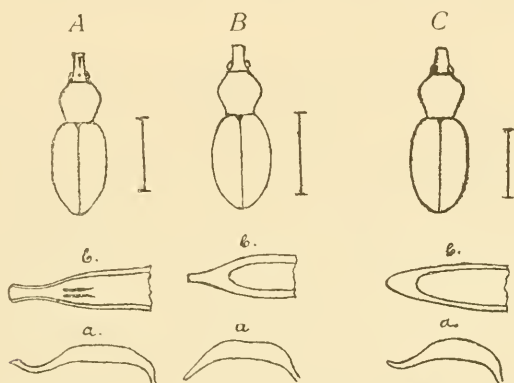


Fig. 1. A — *Macrotarsus iliensis* Suv.; B — *M. setosus* Petri; C — *M. kozlovi* Suv.; a — Forceps von der Seite, b — von oben.

auch beim ♀, bleiben in der Mitte beinahe parallel; von der Seite gesehen ist der abstürzende Teil sehr steil, fein und weitläufig punktiert, dicht mit ebenfalls zweiendigen Schuppen, wie der Prothorax bedeckt; die Schuppen sind stellenweise hell, stellenweise dunkel, woher die Flügeldecken fein scheckig erscheinen; ausserdem ist der Prothorax, wie auch die Flügeldecken, mit kurzen, schwarzen, spitzen, beinahe anliegenden Härchen bedeckt.

Füsse ziemlich kräftig; die Schenkel, welche an der Basis ziemlich dünn sind, verbreitern sich stark zur Spitze hin, am breitesten sind sie kurz vor der Spitze, unten an der Spitze stark zusammengezogen; die Vorderschienen beim ♂ sind etwas nach aussen gebogen und haben an der Spitze einen dreieckigen, ausgezogenen Zahn, mit einem kleinen Innendorn; die Schienen des ♀ sind ganz gerade, kürzer als die Schienen des ♂, an der Spitze beinahe gerade abgeschnitten, ohne Innendorn; alle Schenkel und Schienen

sind beschuppt und mit anliegenden Härchen bedeckt; die Spitzen aller Schenkel sind dunkel; der Mesosternalfortsatz ist verjüngt, nach hinten gebogen; beim ♂ sind die Tarsen der Vorderbeine deutlich besohlt; die übrigen Tarsen ohne Sohlen, sind aber an den Seiten mit Borstenhärchen bewimpert; beim ♀ sind alle Tarsen ohne Sohlen.

Die Unterseite des Körpers ist dicht mit grauen, anliegenden Härchen bedeckt.

Länge (sammt dem Rüssel): ♂, 8,5 — 9 mm., lat. 3,5 — 3,8 mm.
♀, 9,5 — 10 mm., lat. 5 — 5,2 mm.

Von Hrn. P. K. Kozlov im südlichen Alashan, Oasis Dzu-juan-jun am 21. VII. 1908 erbeutet.

Beschrieben nach einer grossen Anzahl Exemplare (coll. P. Semenov-Tian-Shansky).

Macrotarsus hamianus, sp. nov.

Diese Art gehört zur Gruppe *cuprifer* Kinde r m., da dieselbe einen ebenfalls charakteristischen, kurzen und dicken Rüssel besitzt.

♂. Der Rüssel ist kurz, gekantet, beinahe parallelseitig, zur Spitze kaum verengt; die Spitze sammt den Pterygien mit der Basis gleich breit, $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit, oben abgeflacht; die dreieckige Spitzenimpression geht in den feinen Mittelkiel über, welcher bis zur Mitte der Stirn reicht; der Scheitel gewölbt, die Stirn flach, im Profil in der Linie der Stirn und des Rüssels stark gebrochen; die Stirn zwischen den Augen ist kaum schmaler als die Breite des Rüssels an der Basis; Augen oval, stark convex.

Fühler dünn, braun-rot; das 2. Glied beinahe ebenso lang wie das erste, das 3. halb so lang.

Prothorax breit verrundet, der ganzen Länge nach stark gewölbt, am Aussenrande kaum verengt, am breitesten in der Mitte, wo die Breite der Länge gleich ist, sehr fein und dicht punktiert, mit dichten, kleinen, zweiendigen, gräulich metallglänzenden Schuppen bedeckt, und ausserdem weitläufig, kurz, hell, anliegend behaart; die weissen Mittel- und Seitenbinden treten deutlich auf dem grauen Grunde hervor.

Flügeldecken zweimal länger (7,5 m.) als breit (4,2), beim ♂ ausgezogen länglich oval, beim ♀ breit oval, stark gewölbt, fein, aber tief und dicht punktiert-gestreift; die Zwischenräume ganz flach; die Schuppen ganz gleich konstruiert, wie auf dem Prothorax; an den Seiten sind die Flügeldecken weiss-beschuppt; über einen Zwischenraum sind dieselben heller, beinahe weiss, mit dunklen, nicht scharf abgegrenzten Flecken; auf jedem Zwischenraum 3—4 Reihen sehr feiner, heller, kurzer, beinahe ganz anliegender Härchen.

Die Füsse sind lang und dünn; die Dicke der Vorderschenkel ist $1\frac{1}{2}$ mal dicker als der Rüssel an der Basis; die Vorderschienen

des ♂ sind lang, beinahe gerade, die Spitze derselben ist nur wenig nach innen gebogen mit einem doralförmigen Innenzahn.

Nur die Vordertarsen beim ♂ sind deutlich besohlt, alle anderen Tarsen sind ohne Sohlen.

Alle Schenkel und Schienen sind dicht mit grauweißen Schuppen bedeckt; die Schienen aller Füße sind von der Innenseite mit weitläufigen Borstenhärchen besetzt.

Mesosternalfortsatz beim ♂ und ♀ knopfartig. Die Unterseite des Körpers ist dicht mit grauweißen, anliegenden Härchen bekleidet.

Ohne Rüssel: ♂, lg. 10 mm., lat. 4,2 mm., ♀, lg. 12 mm., lat. 6 mm.

Von Hrn. R ü c k b e i l im Chinesischen Turkestan, Provinz Chami, im Juni 1910 erbeutet.

Macrotarsus iliensis, sp. nov. (fig. 1, B).

Dem *M. setosus* Petri sehr ähnlich aber bedeutend kleiner, Prothorax vor der Mitte verbreitert, nach hinten geradlinig verengt, bei *setosus* ist die Verbreitung in der Mitte, nach hinten krummlinig verengt; die Flügeldecken beim ♂ mehr ausgezogen, oval, die Seitenränder beim ♀ weniger bauchig erweitert; von der Seite gesehen schwach gewölbt, zur Spitze allmählich abstürzend, dagegen bei *setosus* in der hinteren Hälfte stark gewölbt und zur Spitze steil abstürzend, ausserdem ist die Bildung des Forceps bei beiden Arten eine verschiedene.

♂. Der Rüssel des ♂ ist deutlich gebogen, zur Spitze kaum verbreitert, der Länge nach gleich $\frac{3}{4}$ der Länge des Prothorax, mit deutlichem Mittelkiel, welcher bei der Fühlergrube verschwindet, weiter ist die Oberfläche des Rüssels deutlich dreieckig eingedrückt, nackt, schwarz, fein punktiert; die anderen Teile des Rüssels sind dicht mit mässig langen, anliegenden Härchen bedeckt.

Fühler mässig fein und lang; der Fühlerstengel erreicht die Mitte des Auges, braun-rötlich, die Spitze dunkel; alle Fühlerglieder braunrot, das 1. und 2. Glied sind gleich lang, das 3. und 4. zweimal kürzer; die übrigen queren drei sind ebenso lang als breit; Keule dunkel, die Stirn flach gedrückt, mit einem deutlichen Punkte (*setosus* Petri besitzt diesen Punkt nicht); die Breite der Stirn zwischen den Augen ist gleich $\frac{3}{4}$ der Breite des Rüssels an der Spitze sammt den Pterygien.

Prothorax quer, mit verbreiterten, verrundeten Seitenrändern, am breitesten vor der Mitte, etwas breiter als lang; die Seitenränder sind stark nach vorne verengt, nach hinten schwächer, beinahe geradlinig; die Oberfläche ist flach-gewölbt, fein und dicht punktiert, dunkel, mit deutlichen weissen Mittel- und Seitenbinden; die Schuppen der Mittel-

binde sind haarförmig, die Schuppen der Seitenbinden sind stellenweise haarförmig, teilweise zweiendig, mehr als bis zur Hälfte gespalten; die Oberfläche ist nicht mit abstehenden Härchen bedeckt (bei *setosus* mit spitzen Härchen deutlich bedeckt).

Die Flügeldecken des ♂ sind oval verlängert, in der Mitte sind die Seiten beinahe parallel, beim ♀ etwas bauchig erweitert (bei *setosus* ♀ deutlich stärker bauchig erweitert), am breitesten in der Mitte, beinahe doppelt länger (6,2 mm.) als breit (3,7 mm.); von der Seite gesehen schwach gewölbt, vor der Spitze allmählich abstürzend (bei *setosus* stark gewölbt, besonders in der hinteren Hälfte und zur Spitze steil abstürzend), sehr weitläufig fein punktiert (bei *setosus* deutlicher); die Zwischenräume flach, sehr dicht mit gelblichgrauen Schuppen bedeckt; über einen Zwischenraum hell beschuppt, mit schwarzen Flecken; die Schuppen der Flügeldecken zweiendig, mehr als bis zur Hälfte gespalten (bei *setosus* sind die Schuppen kurz, breit und ganzrandig); ausserdem sind alle Zwischenräume mit Reihen schwärzlicher, schwach abstehender Härchen bedeckt (bei *setosus* sind diese Reihen regelmässiger).

Die Füsse sind ziemlich stark, dicht mit gräulichen Schuppen und feinen Härchen bedeckt; die Vorderschenkel sind ³/₄ so breit wie der Rüssel an der Spitze; nur die Hintertarsenglieder sind an den Seiten mit spitzen Härchen bewimpert; die übrigen Glieder mit 3—4 Härchen an der Spitze der verbreiterten Glieder; beim ♂ ist das erste Vordertarsenglied mit schwach ausgeprägter Sohle, das 2. und 3. mit deutlichen Sohlen; auf den Mitteltarsen ist das 2. und 3. Glied mit schwach ausgeprägten Sohlen, die Hintertarsen sind ohne Sohlen; beim ♀ ist das 2—3. Glied der Vordertarsen mit undeutlichen Sohlen, auf den Mitteltarsen nur das dritte Glied mit undeutlicher Sohle, die Hintertarsen ohne Sohlen; die Unterseite des Körpers ist mit dichten, grauen Härchen anliegend bekleidet und wie die Beine unpunktiert.

Beschrieben nach einigen ♂♂ und ♀♀ Exemplaren.

Sammt dem Rüssel: ♂ lg. 9 mm., lat. 3,7 mm.

♀ lg. 10 mm., lat. 5 mm.

Bewohnt die Flussufer des Ili im Kreise DzharKent des Semiretshje Gebietes; von Hrn. Rückbeil am 24. VI. 1906 erbeutet.

Diese neue Art wurde bei der Beschreibung mit dem typischen *setosus* aus Persien (Chorosan, 14. VIII. 1901, Z a r u d n y, coll. P. P. S e m e n o v - T i a n - S h a n s k y) verglichen, welcher etwas grösser als die Reitter'schen Exemplare aus der Buchara und mit denselben vollkommen identisch ist.

Die ausgezeichnete Arbeit des Dr. Karl Petri (Monographie der Coleopteren-Tribus *Hyperini*, p. 17) lesend, fand ich die Bezeichnung der Vaterlandsangabe von *Macrotarsus bartelsi* S c h ö n h. (Ost-Ufer des Kaspischen-Meeres und Süd-Russland), welche mir die Möglichkeit gab

diese Art, welche dem Autor unbekannt blieb, zu deuten. Ich hatte zu je einem Exemplare dieser Art aus Krasnovodsk (coll. Zool. Mus. Acad. Petr.), aus dem Ural-Gebiet und dem Inder-See. Diese Art unterscheidet sich von ihren Verwandten durch die Bildung des Forceps, die Zeichnung desselben ist hier beigelegt (fig. 2), die Form der Flügeldecken beim ♀, welche kurz-oval sind, und bei welcher die Seitenränder stark bauchig erweitert sind, durch die Härchen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken, welche ganz hell und deutlich abstellen, sie sind schwächer als bei *concinuus* Cap., aber stärker als bei *setosus* Petri und *iliensis* m.

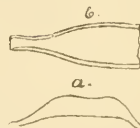


Fig. 2. — *Macro-tarsus bartelsi* Schönh. a — Forceps von der Seite, b — von oben.

Hypera eos, sp. nov.

Sehr ähnlich der *Hypera suvorovi* (Reitt. in litt.) Fleischer, welche in der Wien. Ent. Zeit., XXVIII, 1909, p. 302 beschrieben ist, unterscheidet sich durch schlankere, feinere Gestalt. Prothorax schmaler, schwach verbreitert-verrundet und länger; Füße länger und dünner; Flügeldecken mehr ausgezogen oval, Schuppen der Oberfläche einfarbig kupfer-metallglänzend.

♂. Fühler dünn, braunrot, Keule dunkel; das 1. und 2. Glied beinahe egal lang, das 3. und die übrigen beinahe dreimal kürzer.

Der Rüssel mässig lang, stielförmig, nach vorne kaum merklich verbreitert, anderthalbmal kürzer als der Prothorax, mit feinem, schwach ausgebildetem Mittelkiel, welcher auf der Stirn in einem Stechpunkte endet; Oberseite dicht beschuppt, Stirne flach gedrückt, im Profil ist die Linie des Rüssels und der Stirn beinahe gerade, Scheitel beulig erhaben, die Breite zwischen den Augen $1\frac{1}{2}$ mal breiter als die Breite des Rüssels an der Spitze.

Prothorax beinahe quadratisch, am breitesten vor der Mitte, etwas schmaler als die Länge des Prothorax, schwach verrundet-verbreitert; Seitenränder nach vorne deutlich verengt, nach hinten sehr schwach, beinahe parallelseitig, von der Seite gesehen deutlich gewölbt, dicht mit einfarbigen, länglichen, ganzrandigen, kupfer-glänzenden Schuppen bedeckt.

Flügeldecken langgestreckt, oval, beinahe zweimal länger (4,2 mm.) als breit (2,5 mm.); Seitenränder beim ♂ schwach, beim ♀ stark bauchig erweitert, zur Spitze deutlich verengt, von der Seite gesehen stark gewölbt, besonders in der hinteren Hälfte, gleichmässig, fein punktiert gestreift, einfarbig, sehr dicht mit Schuppen derselben Farbe und Konstruktion, wie auf dem Prothorax, bedeckt; nur der Zwischenraum an der Naht in seinem letzten Viertel und die Verbindungsstellen der Zwischenräume an der Spitze des 2. und 9., des 3. und 8. und 5. im abstürzenden Teile der Flügeldecken deutlich weisslich beschuppt; die

Spitze der Naht selbst nackt schwarz, in Form eines verlängerten, dunklen, etwas vertieften Fleckens.

Füsse mässig dünn und lang, braunrot, fein, undicht, weisslich behaart, nur die Tarsenglieder deutlich dunkler; die Vorderschienen vor der Spitze einwärts gebogen; Vorderschenkel $1\frac{1}{2}$ mal dünner als der Rüssel an der Spitze; nur die Vordertarsenglieder mit Spuren schwammartiger Besohlung, alle anderen Tarsenglieder ohne Sohlen; alle Tarsenglieder des ♀ ohne Sohlen; die Unterseite des Körpers ziemlich dicht mit hellen metallglänzenden Schuppen bedeckt.

Beschrieben nach einigen ♂ und ♀ Exemplaren.

Sammt dem Rüssel ♂ lg. 6 mm., lat. 2,5 mm.,

♀ lg. 7 mm., lat. 3,5 mm.,

Von Hrn. Rückbeil im 1—2 Juni 1910 im Semiretshje Gebiet, Dzharkentschen Kreise, Sumbe-Pass erbeutet.

Unter einer grossen Anzahl Exemplare dieser neuen Art fand sich eine sehr interessante var. *pruinosis* des ♂, bei welchem die kupfermetallglänzenden Schuppen weisslich bestaubt sind, ausserdem ist der Prothorax mehr quer, die Füsse sind merklich kräftiger und erinnern mehr an die Füsse der *Hypera suvorovi*. Ausserdem fand sich noch ein ♂-Exemplar var. *nigrescens*, bei welchem die Beine ganz schwarz und die metallglänzenden Schuppen deutlich weissgräulich sind.

Dann bekam ich noch ein ♂ Stück aus der Umgegend der Stadt Kopal des Semiretshje Gebietes *Hypera suvorovi kopalensis*, subsp. n., welcher den gleichen Habitus wie *suvorovi* besitzt, aber die Schuppen der Oberseite haben einen schwächeren Metallglanz, sie sind länger und haarförmig.

Hypera przewalskii, sp. nov.

♂. Grundfarbe schwarz. Fühler braunrot, der Stiel erreicht beinahe die Mitte des Auges, das erste Glied beinahe zweimal länger als das zweite, 3. und 4. quer, beinahe zweimal kürzer als das 2., die anderen noch queres; Keule dunkel.

Der Rüssel deutlich ausgebogen, parallelseitig, der Länge nach gleich $\frac{3}{4}$ Länge des Prothorax, mässig grob und dicht punktiert, mit anschliessenden gräulich-weissen, metallglänzenden Härchen bedeckt; Scheitel beulig erhoben; im Profil ist die Linie der Stirn und des Rüssels deutlich gebrochen; die Stirn zwischen den Augen ist von gleicher Breite, wie der Rüssel an der Basis.

Prothorax quer, kaum breiter als lang, schwach verbreitert, am breitesten in der Mitte; die Seitenränder bleiben nach hinten beinahe parallel, nach vorne stark verrundet-verengt; der Vorderrand gerade abgestutzt, der Hinterrand verrundet; von der Seite gesehen stark gewölbt, fein und dicht punktiert, dicht mit langen, feinen, haarförmigen,

gräulich-weißen, metallglänzenden Schuppen bedeckt. Scutellum dreieckig, klein, beim ♀ kaum sichtbar.

Flügeldecken eiförmig, mit regelmässig verrundeten Schultern, von welchen sich die Seitenränder beim ♂ bis zur Mitte schwach erweitern, und in der Mitte am breitesten sind, weiter verengen sie sich zur Spitze allmählich und an der Spitze selbst sind sie scharf verrundet, beim ♀ sind die Seitenränder stärker bauchig erweitert; die Basis ist rund ausgeschnitten und von gleicher Breite wie der Prothorax, von der Seite gesehen stark gewölbt, gleichmässig punktiert-gestreift (die Punkte sind tief, etwas ausgezogen, gleichmässig der ganzen Länge nach verteilt (die Zwischenräume ganz flach).

Die Flügeldecken sind dicht mit langen, gräulich-weißen, metallglänzenden, haarförmigen Schuppen bedeckt; die Naht an der Spitze ist dunkel und etwas niedergedrückt.

Die Füsse mässig stark und lang, dicht gräulich-weiß behaart, metallglänzend; die Vorderschenkel beim ♂ an der Spitze $\frac{3}{4}$ so breit wie der Rüssel an der Basis; Vorder-schienen deutlich nach aussen gebogen.

Alle Tarsenglieder beim ♂ und ♀ deutlich behaart.

Unterseite des Körpers dicht, kurz, metallglänzend behaart.

♂, lg. 6 mm., lat. 2,8 mm.; ♀, lg. 6,5 mm., lat. 3,6 mm.

Beschrieben nach einigen ♂ und ♀ Exemplaren. Von der Expedition Przewalski auf den Nord-Abhängen des Tian-Shan-Gebirges in der Waldregion des Flusstales Kungess 4000' hoch am 11. VI. 1877 erbeutet.

Nastus amoebaeus, sp. nov.

Sehr ähnlich dem *N. albolineatus* Formánek (Wien. Ent. Zeit., XXVIII, 1909, p. 205) und unterscheidet sich durch folgende Merkmale, welche in der beigefügten analytischen Tabelle auseinander gesetzt sind.

1(2). Von oben gesehen sind die Seiten des Rüssels vollkommen parallel, das 1. Fühlerglied viel länger als das 2.; Fühler dicht gräulich-weiß behaart, nur die Keule ist ganz schwarz; die Basis der Flügeldecken kaum breiter als der Prothorax an der Basis. Prothorax am breitesten in der Mitte, die Seitenränder nach hinten geradlinig verengt.

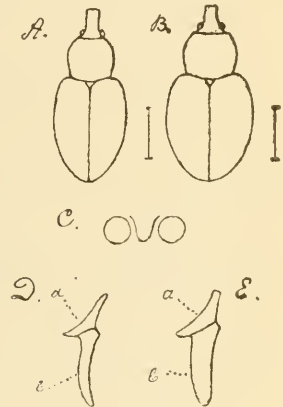


Fig. 3. *Hypera przewalskii* Suv. A — ♂; B — ♀; C — Fortsätze des Metasternums; D — Epimeren (a) und Episternen (b) des ♂; E — Epimeren (a) und Episternen (b) des ♀.

Prothorax und Flügeldecken ganz hell; die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken schneeweiss; die Hinterschienen mit einem schwach entwickelten, stumpfen Zahne.

♂ lg. 8—10 mm. Alexander-Gebirge, Ed. Reitter.

♀ lg. 16 mm., lat. 7 mm. Nord-Turkestan, Kujuk, 3. VI. 1907, J. Baeckmann.

N. albolineatus Formánek.

2(1). Von oben gesehen sind die Seiten des Rüssels zur Spitze stark verbreitert und vor den Augen ist die Oberfläche des Rüssels am schmalsten; das erste Fühlerglied kaum länger als das zweite; Fühler ganz dunkel, nicht dicht, gräulich behaart; die Basis der Flügeldecken gleich breit wie die Basis des Prothorax.

Prothorax am breitesten vor der Mitte; Seitenränder nach hinten schwach ausgebogen verengt.

Prothorax und Flügeldecken bräunlich; die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken gelblichweiss, die geraden ganz dunkel; die Hinterschenkel mit kräftigem, scharfen Zahne.

♂, lg. 9—15 mm., lat. 4—6,2 mm.; ♀, lg. 15—17 mm. lat. 7—7,5 mm. Tashkent, Saylyk-Geb., Regel 1882.

N. amoebaeus, sp. n.

Nastus tessellatus, sp. nov.

Dem Habitus nach gehört diese Art zur Gruppe des *fraternus* Frm., unterscheidet sich von seinen Genossen durch die dunkle Färbung der Oberseite und den schmalen, schwach verbreiterten Prothorax.

♂. Grundfarbe schwarz, Rüssel zweimal länger als die Breite desselben vor den Augen, die Seiten sind $\frac{2}{3}$ ihrer Länge von der Basis an parallel, weiter zur Spitze stark verbreitert; die Oberseite deutlich gewölbt und im Profil ist die Linie der Stirn und des Rüssels schwach gewölbt, beinahe gerade; Seitenkanten stumpf, fein punktiert, dicht, anliegend, gräulich behaart. Fühler kräftig, schwarz; Fühlerstiel gerade, reicht weit hinter die Augen; das erste Glied beinahe zweimal länger als das 2., das 3. merklich kürzer als das 2., die übrigen quer, dicht gräulich behaart; Keule schwarz; Augen auffallend klein, rund, stark konvex.

Prothorax schwach quer verbreitert, am breitesten vor der Mitte, kaum breiter als lang; die Seitenränder von den verbreiterten Verrundungen nach vorne stark geradlinig verengt, nach hinten schwächer, aber etwas ausgebogen verengt, stark gewölbt, fein und dicht punktiert, beinahe ganz schwarz, ziemlich schwach behaart; nur in der Mitte sind zwei undeutliche, hell-bräunliche Längsbinden; der Vorderrand gerade abgestutzt, der Hinterrand abfallend, halbrund.

Flügeldecken oval; die Seitenränder von der Basis, welche gleich breit der Basis des Prothorax ist, verbreitern sich allmählich bis zur

Mitte und verengen sich weiter zur Spitze ebenso allmählig, die Spitze spitz verrundet, von der Seite gesehen stark gewölbt, zur Spitze steil abstürzend grob punktiert-gestreift, die Punkte ungleichmässig verteilt, stellenweise einander genähert, stellenweise weit auseinander gestellt, zur Spitze verschwinden die Punktstreifen; Zwischenräume ganz flach.

Flügeldecken beinahe nackt, mit spärlichen, bräunlichen, kurzen, kleinen haarförmigen Schuppen, teilweise mit ungeformten gräulich-weißen Flecken aus haarförmigen Schuppen bedeckt; Flügeldecken an der Basis überall gräulichweiss behaart.

Füsse ziemlich kräftig, schwarz; Vorderschenkel an der Spitze halb so breit wie der Rüssel an der Basis; alle Schenkel nicht dicht mit kleinen, grauen Härchen bedeckt, nur die Unterseite ist lang grau behaart; Schienen dicht, grau behaart, die Oberseite aller Tarsenglieder ebenso behaart; Vorder- und Mittelschenkel ohne Zahn, Hinterschenkel mit einem schwachen, stumpfen Zahne; alle Tarsenglieder ziemlich schwach besohlt.

♂ lg. 10,5 mm., lat. 4,5 m.

Beschrieben nach einem ♂-Exemplare.

Von Hrn. Rückbeil im Kreise Dzsharkent des Semiretshje-Gebiete in Tshelokaj in der $\frac{1}{2}$ V. 1909 erbeutet.

Diglossotrox alashanicus, sp. nov.

Die Vorderwinkel des Rüssels, wie bei *D. mannerheimi* Fst. in einen grossen, kahlen, lappenförmigen, nach vorne divergirenden Fortsatz erweitert; beim ♂ ist der Fortsatz dünner und länger.

♂. Der Rüssel ist nach vorne deutlich verengt, die Länge desselben ist gleich seiner Breite an der Basis, flach, mit feinem Mittelkiele (bei *D. mannerheimi* ist die Mitte des Rüssels flach eingedrückt). Fühler kurz und kräftig; Keule hell; das 1. Glied beinahe doppelt länger als das 2.

Prothorax mit verrundeten Seiten, am breitesten in der Mitte, die Breite ist der Länge des Prothorax gleich, Vorderrand deutlich schmaler als der Hinterrand, Vorderrand aufgetrieben und ausgeschnitten. Hinterrand gerade abgestutzt und flach; von der Seite gesehen schwach gewölbt, ziemlich dicht mit kleinen, braungrauen, runden Schuppen bedeckt, und undicht, kurz, hell, anliegend behaart; die hellen Seiten und weissen Längsbinden contrastieren deutlich auf dem grauen Grunde; mit ebenso konstruierten Schuppen ist die ganze Oberfläche des Kopfes und Rüssels bedeckt.

Flügeldecken kurz, oboval, am breitesten hinter der Mitte; vor der Spitze plötzlich stark verengt, dicht, mit braun-gräulichen, kleinen, runden Schuppen bedeckt; die Seiten des Rüssels, des Kopfes, des Prothorax und der Flügeldecken mit grösseren kurz lanzettförmigen

gen, weiss-rosa silberglänzenden Schuppen bedeckt. Die Streifung der Flügeldecken sehr deutlich, fein und tief; Zwischenräume ganz flach; der Nahtstreifen an der Spitze und die Spitze selbst ganz weiss beschuppt (bei gut konservierten Exemplaren ist die Spitze selbst mit einem Büschel langer, weisser, wollartiger Härchen versehen).

Füsse ziemlich kräftig entwickelt; alle Schenkel und Schienen dicht silberweiss beschuppt; alle Schienen, besonders die Vorderschienen, stark verflacht und an den Spitzen von aussen und von innen verbreitert, mit einem inneren Endzahn; die Vorderschenkel haben $\frac{1}{3}$ der Breite der Stirn zwischen den Augen; die Tarsen aller Füsse beim ♂ und ♀ deutlich besohlt.

Sammt dem Rüssel ♂, lg. 10 mm., lat. 4,8 mm.

♀, lg. 13,5 mm., lat. 6,1 mm.

Beschrieben nach einer Anzahl Exemplare.

Von der Expedition P. K. Kozlov im südlichen Alashan, Oasis Dyn-juan-in am 19. IV. 1909 erbeutet (coll. P. Semenov-Tjansky).

Diglossotrox tibetanus, sp. nov.

Von allen Arten dieses Genus unterscheidet sich diese Art durch die Bildung der Schuppen, welche nicht rund sind, sondern das Aussehen langer, grauer, anliegender Härchen besitzen und dicht die ganze Oberfläche des Käfers bedecken.

♂. Rüssel kurz und dick, beinahe, quadratisch, parallelsseitig, kaum schmaler als die Stirn zwischen den Augen; die Oberseite ist merklich gewölbt, ohne Mittelkiel; im Profil ist die Linie der Stirn und des Rüssels deutlich gebogen, aber nicht gebrochen; die charakteristischen Fortsätze an den Vorderwinkeln des Rüssels fehlen; dicht, grau, anliegend behaart.

Fühler kurz, kräftig, schwarz; Keule dunkel; das 1. Glied beinahe doppelt länger als das 2., vom 2. Gliede an sind alle Glieder kurz und dick.

Prothorax quer, schwach gewölbt; die Seitenränder breit verrundet, am breitesten in der Mitte, welche Breite gleich der Länge des Prothorax ist, der Vorderrand deutlich schmaler als der Hinterrand, jedoch gerade abgestutzt, dicht, grau, anliegend behaart, die Punktierung unter der Behaarung ist nicht sichtbar. Scutellum dreieckig, gross, dicht heller behaart.

Flügeldecken kurz, oval, beinahe $1\frac{1}{2}$ mal länger (5 mm.) als breit (3,5 mm.); Streifung der Flügeldecken nicht sichtbar, weil die letzteren äusserst dicht, grau, anliegend behaart sind; Zwischenräume ganz flach.

Füsse ziemlich kräftig, dicht, grau, anliegend behaart; Vorder-schenkel beinahe $\frac{1}{2}$ so breit, als der Rüssel. Die Unterseite ist eben-falls dicht grau behaart, ohne Punktierung; alle Tarsenglieder deutlich besohlt.

Beschrieben nach einem ♂-Exemplar.

Sammt dem Rüssel lg. 7,2 mm., lat. 3,5 mm.

Von der Expedition P. K. Kozlov in der Wasserscheide des Blauen Flusses, im Flusstal Dja-tshu am 13. V 1910 erbeutet (coll. P. Semenov-Tian-Shansky).

Stephanocleonus isochromus, sp. nov.

Eine der grössten Arten dieses Genus, charakteristisch durch das Fehlen der hellen Rückenbinden des Prothorax und der dunklen Querbinden der Flügeldecken, von welchen nur die hintersten kaum angedeutet sind, die vorderen fehlen ganz.

♂. Rüssel parallelseitig, zur Spitze kaum verengt, $1\frac{1}{2}$ mal länger als die Breite an der Basis, mit scharfem, deutlichem Mittelkiel, welcher über die Stirn verlängert bis zum Scheitel reicht; die Stirn flach gedrückt; im Profil ist die Linie der Stirn und des Rüssels kaum gebrochen.

Prothorax quer, beinahe quadratisch, die Länge ist gleich der Breite am Vorderrand, beim ♀ querer, Oberfläche flach, grob, tief und dicht punktiert, mit feinem Mittelkiel in der vorderen Hälfte, welcher in der hinteren Hälfte in eine ziemlich tiefe Impression übergeht; Seitenränder beinahe parallel, der Vorderrand deutlich verrundet verengt und doppelt ausgebuchtet, gerade abgestutzt und in der Mitte leicht ausgeschnitten; der Hinterrand beinahe gerade abgestutzt, die hellen Rückenbinden fehlen, die Seitenbinden sind divergierend und vereinigen sich mit der hellen Bekleidung des Prosternums.

Flügeldecken oval, ausgezogen (beim ♀ breiter oval, am breitesten $\frac{1}{3}$ von der Basis), beinahe zweimal (9 mm.) länger als breit (5 mm.); von der Seite gesehen allmählich zur Spitze abfallend, fein aber deutlich gestreift; Zwischenräume ganz flach, dicht, weiss-gräulich, anliegend, lanzettförmig behaart; die charakteristischen dunklen queren Binden der Flügeldecken fehlen, nur die hinteren sind kaum angedeutet, mit dunklen Fleckchen auf den vor den Spitzen befindlichen Sohlen.

Füsse mässig lang und dünn; alle Schenkel und Schienen dicht, weisslichgrau, anliegend behaart, die Spitzen der Schenkel nicht kahl.

Die Unterseite ebenso dicht behaart und ebenso wie die Füsse punktiert; das 3. Tarsenglied der Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ und ♀ mit deutlichen schwammartigen Sohlen.

Beschrieben nach einem ♂ und 6 ♀♀ Exemplaren.

Sammt dem Rüssel ♂, lg. 14 mm.; lat. 5 mm.

♀, lg. 15 mm.; lat. 6,2 mm.

Von Hrn. E. R o d d in Kosh-Agatsh, Tshujskaja Steppe (Gouv. Tomsk) am 7. VI. 1907 erbeutet.

Stephanocleonus glaucinus (F a u s t in litt.), sp. nov.

Dieser charakteristischen Art wurde von F a u s t der Name *glaucinus* gegeben, aber der Tod hinderte ihn dieselbe zu beschreiben. Die Exemplare dieser Art befinden sich im Zoologischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

Die Art unterscheidet sich leicht durch die Bekleidung der Oberseite, welche aus sehr kleinen, runden, dunkel bleifarbenen Schuppen besteht.

♂. Rüssel parallelseitig, beinahe zweimal länger als breit, der Mittelkiel verbreitert sich allmählich zur Spitze und ist an den Seiten mit tiefen Rinnen begrenzt, welche sich bei der Stirnimpression vereinigen, Oberseite flach eingedrückt, Seitenränder kielartig erhoben und vereinigen sich mit den Oberrandungen der Augen; die Stirn ist ebenfalls flach eingedrückt, der Scheitel ist beulig erhoben; im Profil ist die Linie der Stirn und des Rüssels ganz gerade, wenn man den erhabenen Mittelkiel nicht in Anbetracht bringt; die Augen liegen dicht am Rande der Stirn.

Prothorax quer, flach, an der Basis beinahe zweimal breiter als lang, die Seitenränder schwach divergierend zum Aussenrande und dasselbst deutlich verrundet verengt.

Oberfläche sehr runzelig, grob und gross punktiert, mit einem kurzen Mittelkiel nahe an der Basis, welcher hinten in eine tiefe, breite Impression übergeht; der Vorderrand doppelt ausgebuchtet und in der Mitte leicht ausgeschnitten, die Seiten des Hinterrandes schief abgestutzt; Rückenbinden fehlen, Seitenbinden schmal, braunrot, etwas nach oben gebogen.

Flügeldecken breit oval, beinahe zweimal länger (10 mm.) als breit (6 mm.); Basis deutlich breiter als die Basis des Prothorax, mit stumpfeckigen Schultern, merklich gerunzelt; Streifen der Flügeldecken tief und dicht; die charakteristischen dunklen Querbinden fehlen; die Flügeldecken sind mit kleinen, runden, dunklen, bleifarbenen Schuppen bedeckt.

Die Füße sind mässig stark mit äusserst kleinen, runden, dunklen bleifarbenen Schuppen und mit kleinen, einzeln stehenden, beinahe weissen Härchen bedeckt; Tarsen aller Füße ohne schwammartige Sohlen; Unterseite des Körpers sehr dicht braungrau behaart.

Beschrieben nach einigen ♂ und ♀ Exemplaren.

Sammt dem Rüssel ♂, lg. 13 mm., lat. 6 mm.

♀, lg. 14,5 mm.; lat. 6,5 mm.

Nordwest-Mongolei, 2. VII. 1894, C l e m e n z.

Stephanocleonus plumbeus, sp. nov.

Diese neue Art ist dem *S. glaucinus* Suv. sehr ähnlich und ist am besten laut folgender analytischen Tabelle zu trennen.

1 (2). Basis des Rüsselkiels erreicht den Stirnpunkt, der Stirnpunkt breit und tief, Seitenrinnen, welche beim Stirnpunkt zusammenfließen, sehr tief, Stirn und Scheitel ohne feine Rinne; Oberfläche des Prothorax runzelig punktiert; Seitenränder des Prothorax schief abgestutzt; Seitenbinden schmal, braunrot, nach oben gebogen; Basis der Flügeldecken breiter als die Basis des Prothorax und mit stumpfwinkligen Schultern. Flügeldecken deutlich runzelig, grob punktiert-gestreift; die dunklen Querbinden der Flügeldecken fehlen; die kleinen, runden Schuppen sind dunkel bleifarben.

Nordwest-Mongolei, 2. VII. 1894, C l e m e n z.

♂, lg. 13 mm., lat. 6 mm.; ♀, lg. 14,5 mm., lat. 6,5 mm.

S. glaucinus Suv.

2 (1). Basis des Rüsselkiels erreicht nicht den Stirnpunkt, welcher merklich kleiner ist, die beim Stirnpunkte zusammenfließenden Seitenrinnen sind weniger tief, Stirn und Scheitel manchmal mit feiner Rinne; Seitenränder des Prothorax beinahe parallelseitig; Prothorax nur grob punktiert; Hinterrand des Prothorax beim ♂ gerade abgestutzt, beim ♀ abfallend halbrund; Seitenbinden des Prothorax fehlen; Basis der Flügeldecken gleich breit wie die Basis der Prothorax; Schulter verrundet; Flügeldecken glatt, Zwischenräume flach, Punktstreifen feiner, die runden Schuppen hell bleifarben. Tshujskaja Steppe (Gouv. Tomsk), bei Tashanta von E. R o d d am 4. VII. 1907 erbeutet.

♂ lg. 13,5 mm., lat. 5,8 mm.; ♀ lg. 15 mm., lat. 6 mm.

Beschrieben nach zwei Exemplaren.

S. plumbeus Suv.

Stephanocleonus roddi, sp. nov.

Diese schöne Art ist dem *S. heuningi* Flirs. sehr ähnlich und hat dieselbe schneeweiße Färbung der Oberseite, mit grellen, dunklen Querbinden.

♂. Rüssel parallelseitig, zweimal länger als breit, mit kräftigem, stark gebogenem, scharfem kahl-schwarzem Mittelkiel, welcher gegenüber der Stelle, wo die Fühler befestigt sind, plötzlich erlischt und in einer Impression endet; weiter zur Spitze ist er wieder deutlicher und auf der Spitze selbst teilt er sich, indem er eine dreieckige Impression bildet; im Profil ist die Linie der Stirn und des Rüssels, des stark entwickelten Kiels wegen, deutlich gebrochen; die ganze Oberfläche ist dicht, weiss, anliegend behaart; Stirn flachgedrückt, mit einer tiefen länglichen Impression; Scheitel beulig erhoben.

Prothorax quer, $1\frac{1}{2}$ mal kürzer als an der Basis, breit, flach, Seiten parallel und am Vorderrande merklich verrundet verengt; der Vorder- rand doppelbuchtig, gerade abgestutzt, die Seiten des Hinterrandes schief abgestutzt, die Oberfläche des Prothorax grob punktiert, kahl, schwarz mit hellen, schneeweissen Binden; die zwei hellen Rückenbinden beinahe parallel, schwach nach aussen gebogen und in ihrem Mittelteile zusammengeflossen; die weissen Seitenbinden etwas nach oben gebogen und in ihrem Anfangsteile stark nach unten gebogen, kontrastieren grell vom hellen Grunde des Prosternums.

Scutellum gross, dreieckig, mit verrundeten Seiten, dicht rotbraun behaart.

Flügeldecken oval ausgezogen, beinahe zweimal länger (7 mm.) als breit (4 mm.), vor der Spitze verengt und an der Spitze scharf verrundet, dicht schneeweiss behaart; die Streifen sind nur deutlich auf den kahlen schwarzen Stellen, welche durch die Querbinden gebildet werden; die Basis des 6. Zwischenraumes bildet eine kahle, schwarze Wulst, der 1. Zwischenraum in der Nähe des Schildchens ist kahl und rinnenartig eingedrückt; die erste, zur Basis nächste dunkle Schrägbinde verbreitet sich vom 1. bis zum 7. Zwischenraum; die 2. noch schrägere Binde verbreitet sich vom 1. bis zum 5. Zwischenraum; der dunkle Fleck vor der Spitzenwulst hat die Form einer verlängerten Schrägbinde; der 8. Zwischenraum $\frac{3}{4}$ seiner Länge von der Basis ist auch kahl, schwarz und ebenfalls der 7. in seinem mittleren Teile.

Füsse mässig kräftig; alle Schenkel und Schienen dicht weiss behaart, unpunktirt und die Spitzen der Schenkel nicht kahl; Vorder- und Mitteltarsen mit deutlichen schwammartigen Sohlen; die Unterseite des Körpers dicht weiss anliegend behaart.

Beschrieben nach einem ♂-Exemplare. Sammt dem Rüssel lg. 11 mm., lat 4 mm. Von E. Rodd am 4. VI. 1907 in der Tshujskaja Steppe (Gouv. Tomsk) unweit Taslianta erbeutet.

Stephanocleonus verestshagini, sp. nov.

Wegen der weissen Beschuppung der Flügeldecken und allen Binden des Prothorax muss diese neue Art auch zur Gruppe des *S. henningi* und *S. roddi* gestellt werden.

♂. Körper schwarz. Rüssel paralleseitig, zweimal länger als breit, mit scharfem, kahlem Mittelkiel, welcher gegenüber der Befestigungsstelle der Fühler unterbrochen ist, vor der Spitze wieder sichtbar wird und auf der kahlen, schwarzen Spitze selbst in eine deutliche, dreieckige Impression sich auflöst; dicht weiss behaart; die Stirn flachgedrückt, mit einer tiefen und breiten trichterförmigen Impression; auf dem Scheitel ist der Mittelkiel angedeutet; im Profil ist die Linie der Stirn und des

Scheitels beinahe gerade und, wenn dieselbe auch etwas gebrochen scheint, so rührt das nur vom Mittelkiel her; der Scheitel normal gewölbt.

Protorax quer, $1\frac{1}{2}$ mal kürzer als an der Basis breit, flach, grob, runzelig punktiert; Seiten parallel und vor der Spitze plötzlich abgesetzt, Vorderrand doppelbuchtig, in der Mitte gerade abgestutzt, Hinterrand gerade abgestutzt; Mittelkiel in der vorderen Hälfte deutlich, kohlschwarz, mit starken Seitenimpressionen, in der hinteren Hälfte ist die Impression undeutlich, ebenso wie die ganze Oberfläche runzelig punktiert.

Die weissen äusseren Rückenbinden stark ausgebogen, ebenso wie die inneren, welche den äusseren parallel liegen und sich nirgends mit den ersteren verbinden, und sich nur am Hinter- und am Vorderrande verbinden; Seitenbinden stark nach oben ausgebogen, in die Mitte durch eine schmale Querbinde mit den äusseren Rückenbinden verbunden, am Vorderrande stark nach unten gebogen und kontrastieren grell auf dem hellen Grunde des Prosternums.

Scutellum deutlich, mit stark verrundeten Seiten, dicht braungrau behaart.

Flügeldecken oval, vor der Spitze stark verengt und die Spitze selbst spitz verrundet, $1\frac{1}{2}$ mal länger (6,5 mm.) als breit (4 mm.), dicht schneeweiss behaart, auf den Stellen der dunklen und grellen Schrägbinden stark vertieft, auf den hell bekleideten Stellen ist die Streifung nicht unterscheidbar, die Basis des 5. Zwischenraumes bildet eine kahle, schwarze Wulst; der erste Zwischenraum an der Naht, in der Nähe Scutellums und weiter $\frac{1}{5}$ der Flügeldeckenlänge einnehmend kohlschwarz, stark gestreift; diese Streifung geht, stellenweise unterbrochen, bis zur Spitze; die erste zur Basis nächste dunkle Schrägbinde reicht bis zum 7. Zwischenraum, die zweite hinterste Binde reicht bis zum 8. Zwischenraum und vereinigt sich mit demselben; wie der 8. so auch der 9. Zwischenraum sind kohlschwarz, nur gegenüber der Mittelschenkel mit einem weiss behaarten Fleck; die vor der Spitze befindlichen Wülste auch kohlschwarz, sie haben die Form einer verlängerten Binde, welche die 5., 6. und 7. Zwischenräume vereinigt.

Füsse mässig entwickelt; alle Schenkel und Schienen dicht grünlichweiss behaart; die Spitzen der Schenkel nicht kahl; Vordertarsen und das 3. Mitteltarsenglied besohlt; die Unterseite des Körpers gräulichweiss behaart, nur die Basis der Bauchsegmente etwas verdunkelt.

Beschrieben nach einem ♂ Exemplare. Sammt dem Rüssel, ♂ lg. 10 mm., lat. 4 mm.

Von Hrn. Verestshagin am Ufer des Fl. Argat, eines Nebenflusses des Katunj (Gouv. Tomsk) am 4. VIII. 1908 erbeutet.

Stephanocleonus tshuicus, sp. nov.

♂. Grundfarbe schwarz; spärlich, hell, anliegend haarförmig beschuppt. Rüssel zur Spitze verjüngt, an der Spitze selbst verdickt und an dieser Stelle sammt den Pterygien $1\frac{1}{2}$ mal schmaler, als die Breite der Stirn zwischen den Augen, mit scharfem, gut entwickeltem Mittelkiel, welcher kaum auf die Stirn übergeht, gegenüber der Fühlerbasis verschwindend; Stirn flachgedrückt, Scheitel schwach beulig erhoben, die Seitenbinden, welche sich an der Basis des Rüssels vereinigen, kaum bemerkbar; die Oberseite der Stirn, des Scheitels und des Rüssels mässig dicht, grob punktiert; Profillinie der Stirn und des Rüssels, des stark entwickelten Mittelkiels wegen, etwas gebrochen.

Prothorax quer, beinahe zweimal kürzer als an der Basis breit, flach, nach vorne deutlich verengt, am Vorderrande leicht zusammengezogen; der Vorderrand doppelbuchtig, gerade abgestutzt und in der Mitte leicht ausgeschnitten, die Seiten des Hinterrandes etwas schief abgestutzt, ziemlich dicht und grob punktiert; der Mittelkiel kaum bemerkbar in der vorderen Hälfte, in der hinteren Hälfte ist die Längsimpression ganz flach; die weissen Rückenbinden stark ausgebogen und nur in der vorderen Hälfte deutlich; die Seitenbinden, welche nach oben ausgebogen sind, kontrastieren grell auf der hellen Bekleidung des Prosternums.

Flügeldecken oval, vor der Spitze ausgezogen und scharf verrundet, $1\frac{1}{2}$ mal länger (7,5 mm.) als breit (5 mm.) grob und dicht punktiert, stellenweise fließen die Punkte zusammen, so dass die Flügeldecken rippenförmig scheinen, obwohl die Zwischenräume flach sind; die Basis der Flügeldecken etwas erhoben, weil die Flügeldecken hier quer niedergedrückt sind; die Schuppen der Flügeldecken sehr klein, spärlich, haarförmig, undicht die Flügeldecken bekleidend; auf den Schultern sind die Schuppen merklich dichter und bilden relief gebildete weisse Flecke; die vordere dunkle Schrägbinde fehlt, die hintere deutlich, da hier vor der Binde die Flügeldecken sehr spärlich mit Schuppen bedeckt sind, hinter der Binde bis zur Spitze sind die Schuppen heller und dichter.

Füsse normal entwickelt, ziemlich spärlich grau betont, die Schenkelspitzen beinahe ganz kahl; Vorderschenkel kaum $\frac{1}{2}$ so breit als der Rüssel; nur das dritte Glied der Vordertarsen deutlich besohlt; die Unterseite des Körpers, ausser den Bauchsegmenten, ziemlich dicht, bräunlichgrau behaart.

Beschrieben nach einem ♂-Exemplare. Sammt dem Rüssel lg. 12 mm., lat 5 mm. Von E. Rodd am 4. VII. 1909 in der Tshujskaja Steppe (Gouv. Tomsk), Piquet Tashanta erbeutet.

Stephanocleonus improcerus, sp. nov.

♂. Grundfarbe schwarz, Rüssel nach vorne etwas verdickt (verbreitert), beinahe zweimal länger als breit, mit sehr schwach entwickeltem Mittelkiel, welcher gegenüber der Stelle, wo die Fühler befestigt sind, verschwindet, aus der Spitze in der Mitte ist der Rüssel deutlich dreieckig niedergedrückt; die Seitenrinnen in Form schräger, kaum bemerkbarer Runzeln; die Oberfläche des Rüssels ganz flach, nur an der Stelle, wo die Fühler befestigt sind, deutlich erhoben; Stirn flach, im Profil ist die Linie der Stirn und des Rüssels ganz gerade; Scheitel beulig erhoben.

Prothorax quer, $1\frac{1}{2}$ mal kürzer als an der Basis breit, stark nach vorne verengt, am Vorderrand verrundet, zusammengezogen; der Vorderrand doppelbuchtig, in der Mitte gerade abgestutzt, die Seiten des Hinterrandes schief abgeschnitten, Oberfläche flach, grob, sparsam weitläufig punktiert; Mittelkiel fehlt, die hintere Längsimpression ziemlich breit und tief; die schmalen, hellen Rückenbinden stark nach aussen gebogen; die hellen Seitenbinden deutlich von der hellen Bekleidung des Prosternums kontrastierend.

Flügeldecken beinahe $1\frac{1}{4}$ mal länger (7 mm.) als breit (5 mm.), eiförmig oval, ziemlich gewölbt, am breitesten auf dem ersten Viertel ihrer Länge, von der Basis gerechnet, fein gestreift, Zwischenräume ganz flach, etwas fleckig, grauweiss, klein, haarförmig beschuppt; die dunklen Schrägbinden fehlen.

Füsse ziemlich kräftig, dicht grau behaart, stark punktiert, die Vorderschenkelspitzen kahl; Unterseite des Körpers ebenso dicht behaart und fein punktiert; alle Tarsenglieder ohne schwammartigen Sohlen.

Beschrieben nach einem ♂ Exemplare.

Lg. 11 mm., lat. 5 mm.

Erbeutet von G. Grum-Grzhimailo am 6. VI. 1903 am Ufer des Schwarzen Irtysh (chinesisches Gebiet) (coll. P. Semenov-Tian-Shansky).

Stephanocleonus leucostis, sp. nov.

Diese neue Art gehört zur Gruppe de *S. paradoxus* Fhrrs. und ist am ähnlichsten dem *S. sparsus* Fst., hat ebenso nach oben gebogene helle Seitenbinden auf dem Prothorax, ist aber $1\frac{1}{2}$ mal grösser.

♂. Rüssel parallelseitig, doppelt länger als breit mit scharfem und gut entwickeltem Mittelkiel, welcher $\frac{1}{3}$ vor der Spitze sich gabelartig entzweigt und verschwindet; die Fläche zwischen der Gabel merklich niedergedrückt; die Oberseite ist flach niedergedrückt und bildet zwei parallele Rinnen, welche die ganze Breite des Rüssels zwischen dem Mittelkiel und den Seitenrändern einnehmen, kielartig erhoben sind und in der Fortsetzung in den Oberrand der Augen übergehen. Stirn

flachgedrückt, mit grosser und tiefer Impression an der Basis des Mittelkiels; Scheitel beulich erhoben; die ganze Oberfläche der Stirn und des Scheitels ziemlich grob punktiert.

Prothorax stark quer, zweimal kürzer als an der Basis breit, schwach gewölbt, sehr grob runzelig punktiert; die Punkte tief, gross und dicht; der Mittelkiel in der Basalhälfte stark entwickelt, mit tiefen Seitenimpressionen; Vorderrand stark doppelbuchtig und in der Mitte deutlich ausgeschnitten; die Seiten des Hinterrandes schwach schief abgestutzt; Seiten deutlich nach vorne verengt und vor der Spitze plötzlich abgesetzt; die hellen Rückenbinden fehlen, die hellen Seitenbinden stark nach oben gebogen.

Flügeldecken kurz, oval, beinahe $1\frac{1}{4}$ mal länger (9,5 mm.) als breit (7 mm.), grob punktiert gestreift; über ein Zwischenraum breiter, aber flach; die Schuppen der Flügeldecken klein, dunkel, rund, im hinteren Drittel heller gefärbt.

Füsse sehr kräftig und dick; Vorderschenkel halb so breit wie der Rüssel, dicht gräulich behaart; wie die Schenkel, so auch die Schienen grob punktiert; die Schenkelspitzen kahl; zwei vorletzten Tarsenglieder deutlich besohlt; die Unterseite, ausser den Bauchsegmenten, dicht, gräulichbraun behaart.

Beschrieben nach einem ♂-Exemplar. Sammt dem Rüssel lg. 15 mm. lat. 7 mm.

Von der Expedition P. K. Kozlov in der Central-Mongolei, Gobi, am Brunnen Jabura-Budurgangu-Chüdad am 27. V. 1909 erbeutet (coll. P. Semenov-Tian-Shansky).